

Zwei Unfallopfer außer Lebensgefahr

Keltern-Dietlingen (to). Der Fahrer und der Beifahrer, die beim Unfall am Sonntagmorgen auf der L 562 bei Dietlingen lebensgefährlich verletzt wurden, schweben nicht mehr in Lebensgefahr. Das teilte die Polizei gestern auf Anfrage mit. Der 25-jährige Autofahrer aus Durmersheim war am Sonntag gegen 2.30 Uhr in der scharfen Rechtskurve, dem sogenannten Karussell, geradeaus weitergefahren, gegen die Leitplanke geprallt, worauf sich das Auto, in dem sich noch vier weitere Personen befanden, überschlug und die Böschung hinunterstürzte.

Dort überschlug sich der Wagen mehrfach, ehe er auf dem Dach zum Liegen kam. Einer der fünf Insassen konnte sich aus dem Autowrack befreien und Hilfe holen. Die Bergung der anderen vier eingeklemmten Personen dauerte anderthalb Stunden. Sie wurden schwer verletzt in umliegende Krankenhäuser gebracht.

Der Fahrer und der Beifahrer schwebten noch zwei Tage lang in Lebensgefahr.

Bei Vorfahrtsverletzung fünf Autos demoliert

Birkenfeld (PK). Fünf Fahrzeuge wurden bei einem Unfall am Montagmorgen in der Siemensstraße von Birkenfeld beschädigt. Ein 48-jähriger Autofahrer fuhr um 7.25 Uhr auf dem Reutweg und wollte über die Siemensstraße weiterfahren.

Er übersah dabei, wie die Polizei weiter mitteilt, die Vorfahrt eines von rechts nahenden 22-jährigen Pkw-Fahrers, so dass es in der Kreuzungsmittelpunkt zum Zusammenstoß der Fahrzeuge kam. Der zweite Pkw wurde durch den Aufprall auf einen geparkten Dritten, dieser auf einen Vierten und jener auf einen Fünften geschoben. Es entstand ein Sachschaden von rund 20 000 Euro.

Kinderbetreuungsplätze und Kindergartenbeitrag

Kieselbronn (msch). Der Gemeinderat Kieselbronn tagt heute um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses. Es geht unter anderem um die Zustimmung der Gemeinde zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren im evangelischen Kindergarten „Regenbogen“.

Gleichzeitig ist über die Kindergartenbeiträge für das kommende Kindergartenjahr zu entscheiden. Das Rechnungsergebnis für das Haushaltsjahr 2007 muss festgestellt werden. Ferner erhält der Gemeinderat Informationen über den Verlauf der Finanzwirtschaft der Gemeinde im ersten Halbjahr.

Verkehrsberuhigung und Sporthallenneubau

Eisingen (msch). Die Beteiligung der Gemeinde Eisingen an dem geplanten interkommunalen Gewerbegebiet in der Gemeinde Kämpfelbach berät der Gemeinderat in seiner Sitzung am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Ferner geht es um die Verkehrsberuhigung im Baugebiet „Spitzacker“ und um die Auftragsvergabe für die Erstellung eines Bebauungsplanes zum Neubau der Sporthalle.

Von unserem Mitarbeiter
Manfred Schott

Kämpfelbach. „Volle Fahrt voraus“ heißt es in Sachen Sanierungsmaßnahmen im Kämpfelbacher Ort Bilfingen. Der Gemeinderat beschloss jetzt das endgültig abgegrenzte Sanierungsgebiet „Ortsmitte Bilfingen“ als Satzung. Die notwendigen Zuschüsse sind bewilligt. Damit ist die Finanzierung der Maßnahmen sichergestellt. Die Erneuerung der Metzgerstraße hat bereits begonnen. Die Planungsvarianten für eine Bühne in der Kämpfelbachhalle wurden vom Architekten vorgestellt.

Im Vorfeld der Ortskernsanierung hatten der Stadtplaner Michael Nickel und der Projektbetreuer Klaus-Peter Hildebrand von der Kommunalentwicklung GmbH die gesetzlich

vorgeschriebenen „vorbereitenden Untersuchungen“ vorgenommen. Sie trugen dem Gemeinderat die wichtigsten Ergebnisse vor.

Erfreulich sei die hohe Akzeptanz der Sanierungsmaßnahme. Unter den 286 Befragten sei nur eine negative Äußerung gewesen. Dies bedeute, dass das Vorhaben von der Bevölkerung mitgetragen werde. An Modernisierungsmaßnahmen in Gebäuden bestehe großes Interesse. Der Wunsch nach einem Supermarkt in fußläufiger Entfernung habe bei 41,5 Prozent der Befragten immer noch große Bedeutung. Inhaber vieler innerörtlicher Betriebe hätten beklagt, dass keine oder zu wenige Parkplätze vorhanden seien. Von den Trägern öffentlicher Belange sei wenig Relevantes für die Sanierung zurückgekommen, sagten die Sanierungsberater. Sie bezeichneten die Anregung

des Naturschutzes, man solle auch die Fledermäuse berücksichtigen, als Kuriosum. Der Vorschlag, den Kämpfelbach in Teilbereichen der Uferstraße wieder freizulegen, bekam das Echo aus dem Rat: „Wir haben zurzeit wichtigere Dinge zu tun.“

In der Tat, denn die Finanzmittel für die Ortskernsanierung sind im Zuwendungsbescheid des Regierungspräsidiums Karlsruhe auf einen Förderrahmen von 500 000 Euro bei einem Landeszuschuss von 300 000 Euro begrenzt. Ein Großteil dieser Mittel wird bereits für Maßnahmen der Gemeinde, wie die Erneuerung von Metzger- und Goethestraße, verbraucht. Dies veranlasste

Gemeinderat Siegfried Böhm zur Frage nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten für private Sanierungsmaßnahmen. Bürgermeister Udo Kleiner schlug vor, schnellstmöglich einen Aufstockungsantrag für weitere Landesmittel zur Ortskernsanierung zu stellen. Dies soll bei der noch ausstehenden Festlegung von Förderrichtlinien der Gemeinde im Herbst im Gemeinderat behandelt werden.

In Sachen Sanierung der Kämpfelbachhalle hatte Bürgermeister Kleiner eine frohe Botschaft. Das 1,8-Millionen-Projekt wird aus zwei Töpfen gefördert. Im Rahmen des „Investitionspaketes zur sozialen Infrastruktur“ wurde eine Finanzhilfe von 600 000 Euro bewilligt.

Der kommunale Ausgleichsstock bewilligte jüngst einen Zuschuss von 231 000 Euro, so dass insgesamt 831 000 Euro als Fremdmittel der finanzschwachen Gemeinde zur Verfügung stehen.

Zur Hallensanierung legte Architekt Andreas Eberle ein Bühnenkonzept mit fünf Varianten vor. Hier steht der Gemeinderat zusammen mit den Vereinen vor der Frage, ob eine mobile oder eine feste Bühne eingebaut werden soll. Die Vereine haben sich mehrheitlich für eine feste Bühne entschieden, wobei die sporttreibenden Vereine eher zu einer abbaubaren Bühne neigen.

Eberle hat die sportlichen Möglichkeiten in der zwölf Meter breiten und 30 Meter langen Mehrzweckhalle untersucht. Dabei kommt er zu dem Ergebnis, dass es eine reine Gymnastik- und Trainingshalle ist. Wettkämpfe seien nur bei Badminton und eventuell bei Tischtennis möglich, ansonsten sei vom Hallenformat her alles zu klein beziehungsweise würden die Sicherheitsabstände fehlen. Etwa sechs Meter der Hallenlänge würden die Bühnenvarianten in Anspruch nehmen, so dass 24 Meter Hallenlänge als Sportfläche weiterhin zur Verfügung stünden.

Folgende Planungsvarianten stehen im Raum: mobile Bühne, Kosten 126 000 Euro; mobile Bühne und Anbau für Lagerung, Kosten 216 000 Euro; Klappbühne zum Zurückfahren, Kosten 258 000 Euro; feste Bühne, Kosten 194 000 Euro, und feste Bühne in einem Anbau, Kosten 550 000 Euro.

Die Bilfinger Vereine erhalten diese Planungsvarianten als Information zur Verfügung gestellt. Sie werden seitens des Gemeinderats gebeten, sich nochmals zu äußern. In der Gemeinderatssitzung am 15. September soll die Entscheidung über die Art der Bühne in der Kämpfelbachhalle endgültig getroffen werden, damit im nächsten Jahr die Hallensanierung eingeleitet werden kann.



MIT DER NEUGESTALTUNG der Metzgerstraße sind die Sanierungsmaßnahmen „Ortsmitte Bilfingen“ angelaufen. In drei Meter Tiefe wird die Kanalisation erneuert, dann folgen neue Wasserleitungen, schließlich folgt ein Altstadtpflasterbelag und teils ein Schwarzbelag. Foto: Manfred Schott

Kartenvorverkauf für Franziskus in Bauschlott

Neulingen-Bauschlott (pd). Der Musikverein Bauschlott führt im November das Musical „Franziskus“ in der Gräfin-Rhena-Halle auf.

Der Kartenvorverkauf hat begonnen. Die Karten sind erhältlich im Komm-In, Schlossstraße 2, bei „Gelis Kiosk & Stehcafé“, Telefon (0 72 37) 48 50 40, und zwar montags bis freitags 8 bis 12 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, samstags 8.30 bis 12 Uhr.

Calw (PK). Mit einer knappen Mehrheit von nur zwei Stimmen (19 Ja-, 21 Nein-Stimmen) lehnte der Kreistag Calw die Einführung kostenloser Windelsäcke für Familien mit Wickelkindern ab. Die Kosten in Höhe von jährlich rund 150 000 Euro sollten aus dem Kreishaushalt finanziert werden.

Gegen den Antrag der Verwaltung, der zuvor im Umweltausschuss angenommen worden war, stimmten die Fraktionen der Freien Wähler, der Grünen sowie der FDP, dafür waren die CDU und die SPD, die mit Kinder- und Familienfreundlichkeit argumentierten.

Keine Windelsäcke gratis im Kreis Calw

Die Kritiker des Vorschlags argumentierten mit einer Ungleichbehandlung inkontinenter Erwachsener und führten Kostengründe ins Feld.

Es war beabsichtigt, dass jede Familie für ihr Windelkind bis zum Alter von drei Jahren zwölf Müllsäcke pro Jahr bekommen sollte, um nach der Verlängerung des Abfuhr-

Rhythmus für Restmüll von zwei auf vier Wochen nicht nur die grauen Restmülltonnen, sondern auch die Haushaltskassen der Familien zu entlasten.

Landrat Hans-Werner Köblitz hatte bei der ersten Beratung im Umweltausschuss von einem deutlichen „familienfreundlichen Zeichen“ gesprochen. Der Landkreis Calw hätte nach dem Willen der Verwaltung der erste in Baden-Württemberg sein sollen, der ein solches flächendeckendes Angebot für Familien mit Wickelkindern macht.

Ottenhäuser Notschlafstelle nun endgültig geschlossen

Kommunalverband verweigert Betriebslaubnis

Straubenhardt-Ottenhausen (to). „Es wurde mit Kanonen auf Spatzen geschossen“, sagt Heiderose Manthey, Koordinatorin der Jugendhilfsorganisation „Arche“, über den vergeblichen Versuch, die Notschlafstelle in Ottenhausen doch noch flott zu machen (wir berichteten). Sie und ihre Mitstreiter haben sich nun entschlossen, das Projekt endgültig fallenzulassen. Im Januar 2007 wurde die Einrichtung für obdachlose Jugendliche in der Hindenburgstraße offiziell eingeweiht. Richtig eröffnet wurde sie jedoch nie, da der Kommunalverband für Jugend- und Soziales in Baden-Württemberg (KVJS) der Notschlafstelle die Betriebslaubnis verweigerte, weil bestimmte Voraussetzungen fehlten.

Die Betriebslaubnis wurde vom Verband auch dann nicht in Aussicht gestellt, als im November ein Verein gegründet wurde, der als offizieller Träger fungieren sollte, und die Notschlafstelle ein pädagogisches Versorgungskonzept einreichte. „Es wurde nie ein offizieller Antrag auf Betriebslaubnis gestellt“, sagte Gabriele Forscher, Pressesprecherin der KVJS. Es sei lediglich ein Konzept eingereicht worden, das aber be-

stimmte Kriterien nicht erfüllt. Beispielsweise sollte die Notschlafstelle ohne Fachkräfte betrieben werden, was der KVJS aber nicht erlaube. Außerdem hätten in dem Konzept die pädagogischen Ziele gefehlt, sagte Forscher.

Manthey bedauert, dass das Projekt nun gestorben ist, weil es so verheißungsvoll gestartet war: mit Unterstützung vom Pforzheimer Jugendamt, den Gemeinden Straubenhardt und Keltern sowie vielen Bürgern, die ehrenamtlich mitwirken wollten.

Viele Jugendliche, die das Angebot der Notschlafstelle annehmen wollten, mussten abgewiesen werden, sagte Manthey, die das Scheitern des Projekts darauf zurückführt, dass eine Behörde an bürokratischen Vorschriften festhielt. Die Wohnung in der Hindenburgstraße, wo die Jugendlichen hätten untergebracht werden sollen, wurde inzwischen gekündigt, „weil wir finanziell ausgeblutet waren“, sagte Manthey. Über Wasser gehalten wurde das Projekt hauptsächlich mit Spenden.

Auch was Energie und Engagement angeht, seien die ehrenamtlichen Mitarbeiter am Ende gewesen, so Manthey.

verletzt. Der Mann fuhr von Neusatz auf der Mönchstraße in Richtung Straubenhardt.

Nach einem Bremsfehler, so die Polizei, verlor er in einer Rechtskurve die Gewalt über das Motorrad und stürzte. Ein Notarzt war an der Unfallstelle, der Schaden am Zweirad wird auf 6 000 Euro geschätzt.

„Wir möchten Frauen Mut machen“

Mit einer Seminarreihe bei der Volkshochschule fit für die Kommunalpolitik

Enzkreis (PK). „Wir möchten den Frauen Mut machen, sich kommunalpolitisch einzumischen.“ Zu diesem Zweck präsentierte ein breites regionales Bündnis nun eine Seminarreihe für Frauen vor der Kommunalwahl 2009.

„Mitmischen – Einmischen – Aufmischen“ ist das Faltblatt dazu überschrieben und trifft damit genau die Ziele des Bündnisses“, heißt es in der betreffenden Mitteilung des Landratsamtes: „Demokratie lebt vom Mitmachen und

braucht engagierte Männer – und Frauen“, so die einstimmige Meinung.

Deshalb sollen insgesamt mehr Frauen kandidieren – und von Frauen und Männern gewählt werden, wünschen sich die Kreisrätinnen und die Vertreterinnen von frauenpolitischen Vereinigungen aller Parteien. „Auch dem Landfrauenverband auf Kreis- und auf Landesebene ist eine stärkere Beteiligung und Berücksichtigung von Frauen auf kommunaler Ebene ein großes Anliegen“, erklärt Doris Schühle, die Kreisvorsitzende des Enzkreises.

Die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises, Martina Klöpfer, ist stolz darauf, in kurzer Zeit ein breites überparteiliches Bündnis vorstellen zu können. „Unsere Seminarreihe soll Frauen zu einer Kandidatur animieren und dann begeistern“, sagte sie bei der Vorstellung des Programms. Den Auftakt bildet ein ganztägiges Einstiegseminar am 27. September, danach können vier weitere Abende mit unterschiedlichen Themen gebucht werden. Außerdem wird am 17. Januar kommenden Jahres ein ganztägiges Argumentationstraining angeboten.

Die Faltblätter sind im Landratsamt des Enzkreises und in allen Rathäusern in Pforzheim und dem Enzkreis erhältlich; sie können auch bei den Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises und der Stadt Pforzheim bestellt oder im Internet auf www.enzkreis.de heruntergeladen werden. Alle Angebote stehen auch in den Programmen der Volkshochschulen Pforzheim-Enzkreis und Mühlacker; die Anmeldung zu den Seminaren läuft über die Volkshochschule in Pforzheim.

Für Fragen steht die Gleichstellungsbeauftragte des Enzkreises, Martina Klöpfer, unter der Telefonnummer (0 72 31) 3 08-5 95 oder per E-Mail an martina.kloepfer@enzkreis.de zur Verfügung.



MEHR FRAUEN, die sich kommunalpolitisch engagieren und in die Gemeinde- und Kreisparlamente wählen lassen, das ist das Ziel eines Bündnisses von Kreisrätinnen, Vertreterinnen von frauenpolitischen Vereinigungen aller Parteien und Landfrauen. Foto: PK

Motorradfahrer stürzt nach Bremsfehler

Bad Herrenalb-Neusatz (PK). Ein 50-jähriger Motorradfahrer wurde am Sonntag um 18.40 Uhr bei einem Verkehrsunfall schwer